

Pressedossier

KONTINENT – Auf der Suche nach Europa
Eine Ausstellung von OSTKREUZ – Agentur der Fotografen und der
Akademie der Künste
2. Oktober 2020 – 10. Januar 2021

Inhalt

Daten
Presstext
Podcast-Reihe
Kurzbeschreibungen der Serien in der Ausstellung
Publikation
Statement von OSTKREUZ
„Die Sinnlichkeit der Aufklärung“ von Johannes Odenthal
Veranstaltungen
Vermittlungsprogramm
Pressefotos

Pressekontakt

Akademie der Künste
Sabine Kolb, kolb@adk.de, Tel. 030 200 57-1513
Mareike Wenzlau, wenzlau@adk.de, Tel. 030 200 57-1566

Daten

Titel	KONTINENT – Auf der Suche nach Europa Eine Ausstellung von OSTKREUZ – Agentur der Fotografen und der Akademie der Künste
Ort	Akademie der Künste, Pariser Platz 4, 10117 Berlin
Laufzeit	2. Oktober 2020 – 10. Januar 2021
Öffnungszeiten	Di – So 11–19 Uhr, Do 11–22 Uhr, außerdem geöffnet am 25./26.12.2020 und 1.1.2021; am 24. und 31.12.2020 geschlossen
Eintritt	€ 9/6. Bis 18 Jahre Eintritt frei + freier Eintritt während der EMOP Opening Days (1.10. – 4.10.2020)
Zeitfenster-Tickets für Besucherinnen und Besucher	Der Besuch der Ausstellung ist ausschließlich mit einem Zeitfenster-Ticket möglich. Zeitfenster-Tickets sind online unter adk.de/tickets buchbar.
Pressekarten	Journalistinnen und Journalisten sind gebeten, online unter adk.de/tickets ein kostenloses Zeitfenster-Ticket zu buchen und beim Einlass den Presseausweis unaufgefordert vorzuzeigen.
Website	www.ostkreuz/kontinent.de
Pressetermin	Dienstag, 29. September 2020, 11 Uhr mit Prof. Jeanine Meerapfel, Präsidentin der Akademie der Künste; Dr. Torsten Wöhlert, Staatssekretär für Kultur, Berlin; Moritz van Dülmen, Geschäftsführer von Kulturprojekte Berlin; Barbara Esch Marowski, Leiterin Haus am Kleistpark / Mitglied der EMOP-Jury; Dr. Johannes Odenthal, Programmbeauftragter der Akademie der Künste; Prof. Linn Schröder, Fotografin und Mitglied von OSTKREUZ – Agentur der Fotografen; Oliver Bätz, Projektleiter des EMOP Berlin
Eröffnung	Donnerstag, 1. Oktober 2020, 12 – 24 Uhr Als Eröffnung des EMOP Berlin – European Month of Photography 2020
Publikation	<i>KONTINENT – Auf der Suche nach Europa</i> OSTKREUZ – Agentur der Fotografen und Ingo Taubhorn (Hg.) in Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste, Berlin Hartmann Books, Stuttgart 2020, dt./engl. 436 Seiten, 300 Abbildungen, ISBN 978-3-96070-054-8, € 39,90
Creditline	Eine Ausstellung von OSTKREUZ – Agentur der Fotografen und der Akademie der Künste

Förderung	Die Ausstellung wird gefördert vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und der Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste.
Im Rahmen von	EMOP Berlin – European Month of Photography 2020 (1. – 31. Oktober 2020)
Medienpartner	Arte, monopol, taz die Tageszeitung, rbb radioeins
Weitere Stationen	Kunsthalle Erfurt (31.1. – 11.4.2020), Deutsche Börse Photography Foundation, Frankfurt a. M. (1.10.2021 – 14.1.2022)

Team

Kurator	Ingo Taubhorn
OSTKREUZ-Fotograf*innen	Sibylle Bergemann (1941–2010), Jörg Brüggemann, Espen Eichhöfer, Sibylle Fendt, Johanna-Maria Fritz, Annette Hauschild, Harald Hauswald, Heinrich Holtgreve, Tobias Kruse, Ute Mahler, Werner Mahler, Dawin Meckel, Thomas Meyer, Frank Schinski, Jordis Antonia Schlösser, Ina Schoenenburg, Anne Schönharting, Linn Schröder, Stephanie Steinkopf, Mila Tessaieva, Heinrich Voelkel, Maurice Weiss, Sebastian Wells
Ausstellungsmanagement	Kathrin Kohle
Projektmanagement	Laura Benz
Projektleitung AdK	
Ausstellung „KONTINENT“	Marie Altenhofen, Anja-Christin Remmert
Projektleitung AdK	
EMOP Opening Days	Meike Avner
Registrierin	Catherine Amé
Grafik	Neue Gestaltung GmbH
Ausstellungsgestaltung / Realisation	Roswitha Kötz
Publikation / Lektorat	Nadine Brüggebors
KUNSTWELTEN / Vermittlungsprogramm	Marion Neumann, Martina Krafczyk
Kommunikation	Sabine Kolb, Marianne König, Mareike Wenzlau, Rosa Gosch

Bitte berücksichtigen Sie die notwendigen Hygiene- und Abstandsregeln und tragen Sie einen Mund-Nasenschutz. Vielen Dank. Hygiene-Regeln unter www.adk.de

Die Akademie der Künste wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Presstext

KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Eine Ausstellung von OSTKREUZ – Agentur der Fotografen und der Akademie der Künste

Vom 2. Oktober 2020 bis 10. Januar 2021 präsentiert die Akademie der Künste unter dem Titel „KONTINENT – Auf der Suche nach Europa“ die thematisch angelegte Gemeinschaftsausstellung aller Mitglieder der OSTKREUZ – Agentur der Fotografen. Sie eröffnet am 1. Oktober 2020 den diesjährigen EMOP Berlin – European Month of Photography 2020 und die EMOP Opening Days. Als künstlerisches und politisches Statement im Akademie-Gebäude am Pariser Platz rückt die Ausstellung die europäische Gegenwart in den Mittelpunkt und beleuchtet diese kritisch in 22 Positionen.

Die Jubiläumsausstellung der Agentur OSTKREUZ ist eine Liebeserklärung an Europa. In freien Projekten erforschen die Fotografinnen und Fotografen verschiedene Aspekte des Miteinanders in Europa und nehmen sowohl persönliche, gesellschaftliche und politische Phänomene als auch grundlegende Strukturen und historische Entwicklungen in den Blick. Den Zugang zu komplexen Inhalten finden sie dabei immer über Bilder vom Menschen und seiner Umgebung. Gleichzeitig legen sie den Finger in die Wunde dieser Utopie einer kosmopolitischen internationalen Gemeinschaft, die Europa genannt wird. Die Themen ihrer Arbeiten erstrecken sich von Identität und Sicherheit, über Renationalisierung, Migration und Integration, bis hin zu grundsätzlichen Fragen zu Humanismus, Demokratie und Meinungsfreiheit. Die Vielfalt von Perspektiven lädt zu einem dynamischen und komplexen Nachdenken ein und möchte fruchtbare Impulse für die gegenwärtige Debatte über die Zukunft Europas bieten.

Aus dem Statement von OSTKREUZ zur Ausstellung: „Wie wird sich unser Kontinent entwickeln, wie das Zusammenleben seiner Menschen? Welche Rolle haben wir dabei, wir als die Mehrzahl von ich? Wir, die Europäer, wir, die Deutschen, wir, die wir uns für fortschrittlich und weltoffen halten? Und was ist mit denen, die das aus unserer Sicht nicht sind, was ist mit den anderen?“

Europa ist eine Schicksalsgemeinschaft, wir können uns nicht einfach auflösen. Das Wort *Kontinent* leitet sich ab aus dem lateinischen *continere*, es bedeutet zusammenhängen, zusammenhalten. Aber ist dieser Kontinent ein Zusammenschluss solidarischer Individualisten – oder nur ein Haufen von Nationen? Eine zum Scheitern verurteilte Idee? Und was passiert, wenn die Idee scheitert? So sehr wir auch manchmal zweifeln und verzweifeln an den Details dieser Lebensgemeinschaft: unser Projekt ist nicht, war nie objektiv, es ist dem Humanismus gewidmet, der friedlichen Kooperation.“

OSTKREUZ – Agentur der Fotografen wurde 1990, kurz nach dem Mauerfall, im noch nicht wiedervereinigten Deutschland in Ost-Berlin von sieben Fotografinnen und Fotografen gegründet. Heute, 30 Jahre später, gilt OSTKREUZ als renommiertestes Fotografen-Kollektiv Deutschlands. Seine 23 Mitglieder sind vielfach ausgezeichnete Autorenfotografen mit eigener Haltung und Handschrift. Ihre Bilder sind in Ausstellungen, Zeitschriften und Magazinen national und international vertreten.

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler:

Jörg Brüggemann, Espen Eichhöfer, Sibylle Fendt, Johanna-Maria Fritz, Annette Hauschild, Harald Hauswald, Heinrich Holtgreve, Tobias Kruse, Ute Mahler, Werner Mahler, Dawin Meckel, Thomas Meyer, Frank Schinski, Jordis Antonia Schlösser, Ina Schoenenburg, Anne Schönharting, Linn Schröder, Stephanie Steinkopf, Mila Teshaieva, Heinrich Voelkel, Maurice Weiss, Sebastian Wells und Sibylle Bergemann (1941–2010)

„KONTINENT – Auf der Suche nach Europa“ wird kuratiert von Ingo Taubhorn. Eine Reihe von 22 Podcasts begleitet die ausgestellten Fotografien und wird seit Juli veröffentlicht.

Die Ausstellung wird gefördert vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und der Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste.

KONTINENT – Auf der Suche nach Europa (2.10.2020 – 10.01.2021)

Podcast-Reihe zur gleichnamigen Ausstellung von Ostkreuz – Agentur der Fotografen und der Akademie der Künste

Erstmalig produziert das renommierte Fotografenkollektiv OSTKREUZ – Agentur der Fotografen begleitend zu seiner nächsten Gruppenausstellung „KONTINENT – Auf der Suche nach Europa“ eine Podcast-Reihe. Seit Juli 2020 erscheint zweimal wöchentlich – immer montags und donnerstags – je eine der insgesamt 22 Folgen. Im Gespräch mit der Journalistin und Buchautorin Anja Maier reflektieren die Fotografinnen und Fotografen über ihre Arbeiten in der Ausstellung, die vom 2. Oktober 2020 bis zum 10. Januar 2021 in der Akademie der Künste am Pariser Platz zu sehen ist.

Für „KONTINENT – Auf der Suche nach Europa“ erforschen die 22 OSTKREUZ-Mitglieder aktuelle Fragen des Miteinanders in Europa. In ihren fotografischen Arbeiten nehmen sie sowohl persönliche, gesellschaftliche wie auch politische Phänomene in den Blick. Der Podcast bietet die Möglichkeit vor und während der Ausstellung die Fotografinnen und Fotografen der Agentur und ihre Positionen kennenzulernen. Sie geben Einblick in ihre Herangehensweisen an die individuellen und ganz unterschiedlich gearteten Projekte. Im Podcast erzählen die Agenturmitglieder, wie und warum die Entscheidung für ein fotografisches Thema fiel, welche Schwierigkeiten und Möglichkeiten sich im Prozess ergeben haben und wie dies ihren Blick auf den Kontinent Europa verändert. Welche Verantwortung liegt heute bei Fotografinnen und Fotografen? Wie ist ihre Haltung, welche Rolle nehmen sie als Individuen und als Vertreter ihres Berufsstandes ein – in der Gesellschaft, im Ausstellungs- und Medienkontext und im Kollektiv? Die OSTKREUZ-Mitglieder erzählen nicht nur von ihrem Werdegang und ihren Arbeitsweisen, in den eindrücklichen Gesprächen wird ein kritischer Zugang zur Fotografie deutlich, für den OSTKREUZ seit nunmehr 30 Jahren steht.

In der ersten Folge des Podcasts spricht der Kurator der Ausstellung Ingo Taubhorn über die Entstehung und die Grundgedanken des Gemeinschaftsprojekts. Alle Podcast-Folgen sind als digitales Zusatz- und Vermittlungsangebot kostenfrei in deutscher Sprache über alle gängigen Streaming-Dienste verfügbar und können dort abonniert werden: Spotify, Apple Podcast, Deezer.

Fotografinnen und Fotografen im Podcast:

Jörg Brüggemann, Espen Eichhöfer, Sibylle Fendt, Johanna-Maria Fritz, Annette Hauschild, Harald Hauswald, Heinrich Holtgreve, Tobias Kruse, Ute Mahler, Werner Mahler, Dawin Meckel, Thomas Meyer, Frank Schinski, Jordis Antonia Schlösser, Ina Schoenenburg, Anne Schönharting, Linn Schröder, Stephanie Steinkopf, Mila Tessaieva, Heinrich Voelkel, Maurice Weiss, Sebastian Wells

Redaktion: Anja Maier und Thomas Winkler

Produktion und Musik: Nicolai Kühling

Aufnahme: Studio der taz, Die Tageszeitung

Kurzbeschreibungen der Serien in der Ausstellung

Jörg Brüggemann

EUROVISION, 2017–2020

Jörg Brüggemann ist durch Europa gereist, um Menschen zu fotografieren, die ihr Grundrecht auf freie Meinungsäußerung und friedliche Versammlung wahrnehmen. In seinen großformatigen Porträts, die sich wie Fahnen durch den gesamten Ausstellungsraum ziehen, hebt er den Einzelnen aus der Masse heraus und macht somit die Individuen zu Stellvertretern und Identifikationsfiguren. Brüggemann zeigt Europäerinnen und Europäer, ganz gleich ob sie für oder gegen die Werte demonstrieren, für die Europa steht.

Espen Eichhöfer

Papa, Gerd und der Nordmann, 2017–2020

Espen Eichhöfer thematisiert in dieser Arbeit sein persönliches Verständnis von Heimat, indem er sich seiner norwegischen Familie und dem in den norwegischen Wäldern abgelegenen Geburtsort zuwendet. Die Einzelbilder verdichten sich zu einer Erzählung über das Erleben der eigenen Herkunft und spiegeln seine Zweifel am konsistenten Heimatbegriff. Zugleich sind sie eine Reflexion über Themen wie nationale Zugehörigkeit und den derzeit wieder aufkeimenden Nationalismus in Europa. Eichhöfer wuchs am Niederrhein auf und lebt in Berlin.

Sibylle Fendt

Holzbachtal, nothing, nothing, 2015–2018

Sibylle Fendt porträtiert männliche Geflüchtete in einer abgelegenen Unterkunft im Schwarzwald. Sie ist drei Jahre lang regelmäßig ins Holzbachtal gereist und hat die Männer in ihrem gleichförmigen Alltag begleitet. Um nach Deutschland zu gelangen, haben sie viel riskiert. Die Natur ist nun das einzige, was sich in ihrer Umgebung verändert. Ihre Hoffnungslosigkeit wird durch die einsame Stille des Schwarzwalds verstärkt und erzählt indirekt von den Lockungen und Enttäuschungen des „Mythos Europa“.

Johanna-Maria Fritz

The Most Powerful Witch of Europe, 2018–2020

Johanna-Maria Fritz begleitet Mihaela Minca, die mächtigste Hexe Rumäniens. Der Beruf hat Tradition in der Familie, schon ihre Mutter und ihre Großmutter waren Hexen. Heute betreibt sie mit ihren Töchtern und ihrer Schwiegertochter ein florierendes Unternehmen: Vom Liebeszauber bis zu Verwünschungen haben die Hexen alles im Angebot. Sie erhalten über das Internet Anfragen aus der ganzen Welt. Das Handwerk der Hexen ist Ausdruck weiblicher Stärke innerhalb einer von Männern geprägten Alltagskultur.

Annette Hauschild

Die Helfer, 2016–2018

Menschenrechte und Solidarität – um sich mit diesen europäischen Idealen fotografisch auseinanderzusetzen, reist Annette Hauschild an die Grenzen Europas. Die Künstlerin widmet sich in situativen Porträts jenen Akteuren, die in ihrem konkreten Handeln diese grundlegenden Werte praktizieren – von christlichen und politischen Aktivisten bis hin zu ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern in den andauernden Migrationsbewegungen in der Türkei, Griechenland, Frankreich und Deutschland. Annette Hauschild setzt ihnen ein Denkmal, ohne sie zu heroisieren.

Harald Hauswald

Railroad Ticket – Auf den Spuren des Orient-Express, 2018

Harald Hauswald reiste 2018 mit einem Interrail-Ticket für Senioren auf der einstigen Route des legendären Orient-Express, die in weiten Strecken parallel zur Balkan-Route verläuft. Vom Startpunkt London ging es mit dem Schnellzug TGV nach Paris, weiter durch die Schweiz, Österreich, Ungarn, Rumänien und Bulgarien bis nach Istanbul. Mehr als zehntausend Aufnahmen sind auf dieser Reise entstanden, alle mit der Handykamera.

Das Handy als Kamera – technisch eingeschränkt, dafür schnell und flexibel – wird für Hauswald zu einer Eintrittskarte in eine ihm neue Welt.

Heinrich Holtgreve

Wer hat, dem wird gegeben, 2016–2020

Im äußersten Südwesten Europas gibt es einen Ort mit engen Straßen, der wenig Platz für Menschen bietet, aber dafür viel Raum für Online-Geschäfte. Wer Gibraltar besucht, muss erst einmal die Stadt La Línea de la Concepción durchqueren, eine Art spanisches Vorwerk der britischen Enklave. Während Gibraltar als Touristenmagnet und Steuerparadies boomt, sind in La Línea ein Drittel der Menschen arbeitslos. Holtgreve zeigt in seinem Tableau teils romantische, teils nüchterne, mitunter ironische Bilder.

Tobias Kruse

Jaywick, 2016/2020

Der ehemalige Badeort Jaywick war einst Sommerresidenz für Londoner Arbeiter, die es zu bescheidenem Wohlstand gebracht hatten. Es folgte ein langer sozialer Abstieg: 2015 wurde Jaywick von den britischen Behörden zum ärmsten Ort Englands erklärt. Das Leben seiner Bewohnerinnen und Bewohner wird von Kriminalität, Drogensucht und sozialem Niedergang bestimmt. Tobias Kruse widmet sich in seiner Serie dem äußeren Rand der Gesellschaft.

Ute Mahler & Werner Mahler

An den Strömen, 2019–2020

Jeder Strom mündet ins Meer. Es ist diese Eigenschaft, die die mitunter tausende Kilometer langen Gewässer definiert, an die das Künstlerpaar Ute Mahler und Werner Mahler mit ihrer analogen Großformatkamera gereist ist: Rhein, Donau, Elbe, Po und Wolga. Ströme verbinden und trennen, sie sind Transportwege und Grenzen. Und jeder Strom in Europa trägt auch Erinnerungen an Kriege und Krisen in sich. An den Ufern findet das Leben statt, die Rast oder die Zerstreuung, die Abwehr oder der Austausch.

Dawin Meckel

Die Wand, 2017/2018

Ob in der City of London oder in den anderen Bankenvierteln der Welt: Das Geld und der Neoliberalismus, der es quer durch Europa und über den Globus bewegt, haben dieselbe Architektur, dieselben Insignien von Macht ausgebildet. Dawin Meckel zeigt eine Stadtlandschaft, die den Blick auf den Horizont durch hohe Wände und Mauern verstellt. Die Menschen stellen eine hektische Geschäftigkeit zur Schau, die nur kurze Augenblicke des Durchatmens kennt.

Thomas Meyer

Territory, seit 2017

Die Bilder von Thomas Meyer eröffnen einen weiten Interpretationsspielraum für Assoziationen, ungeahnte Gedanken und Gefühle in einer Zeit des Wandels, in der Identitäten verschwimmen und Klischees nicht mehr tragen. Eine Arbeit, die keine Antworten geben will und die selbst eine Frage ist.

Frank Schinski

Richtige Einstellung, seit 2017

In seinem Langzeitprojekt *Richtige Einstellung* begleitet Frank Schinski unterschiedliche Bewerbungsprozesse in verschiedenen europäischen Ländern. Auf Jobmessen, bei Bewerbungsgesprächen, Castings oder in Assessment-Centern beobachtet er die Beteiligten, die in eine scheinbar fest definierte Choreografie imaginärer Erwartungen geraten. In sein Blickfeld rücken die Wechselwirkungen zwischen der Arbeitswelt und dem Individuum, die große Bereiche des persönlichen Lebens bestimmen.

Jordis Antonia Schlösser

Die unerwartbare Generation – Neues jüdisches Leben in Osteuropa, 2016–2018

Jordis Antonia Schlösser hat sich auf die Suche begeben nach dem jüdischen Leben im heutigen Polen und der Ukraine, wo es eine zaghafte Renaissance erlebt. Die wenigen Überlebenden des Holocausts, die das Land nicht in der kommunistischen Zeit verließen, hielten ihre jüdische Identität oft aus Angst geheim. Erst jetzt entdecken immer mehr junge Menschen ihre religiösen und kulturellen Wurzeln. Schlössers Fotografien führen den Betrachter in eine weitgehend unbekannt Welt, an die niemand mehr geglaubt hatte.

Ina Schoenenburg

Związki, 2016–2020

In der deutsch-polnischen Grenzregion an der Oder nimmt Ina Schoenenburg Orte in den Blick, die an den Zweiten Weltkrieg, an Grenzverschiebungen und Zwangsumsiedlungen erinnern. In stimmungsvollen Szenen zeichnet sie das Bild einer europäischen Erinnerungslandschaft. Dem stellt sie Porträts von Jugendlichen gegenüber, die sich in grenzübergreifenden Projekten engagieren – Gesichter, die von einem Versprechen auf eine gemeinsame Zukunft erzählen.

Anne Schönharting

Das Erbe, seit 2017

Anne Schönharting thematisiert in ihrer Arbeit das Verhältnis von familiärem und kollektivem Erbe sowie den Umgang mit der kolonialen Vergangenheit. Die Sammlung ihres Urgroßvaters aus seiner Zeit auf der Insel Fernando Póo (heute Äquatorialguinea) wurde im „Afrikazimmer“ des Elternhauses bei Meißen bewahrt. Diesen privaten Raum macht die Künstlerin in der Installation erlebbar. Die Entkontextualisierung der historischen Objekte wird durch die Inszenierung in der sächsischen Landschaft betont.

Linn Schröder

Nicht schon wieder Oma, Mama, 2017–2020

(Teil des Langzeitprojekts *Ich denke auch Familienbilder*)

Ausgangspunkt für Linn Schröders Fotografien sind die Erinnerungen ihrer Schwiegermutter, die 1945 als 12-Jährige mit ihrer Familie aus Oberschlesien flüchten musste. Schröder untersucht die familiären Beziehungen auf Allgemeingültigkeit und thematisiert, wie sich die Erinnerung an Vergangenes über Generationen hinweg bis in die Gegenwart fortsetzt. Die Geschichte von Flucht und Vertreibung stellt die Künstlerin mit den eigenen Kindern nach. Durch die Wahl der Bildsprache scheint eine zeitliche Einordnung der Fotografien fast unmöglich.

Stephanie Steinkopf

Virpi, 2014–2018

Stephanie Steinkopf porträtiert in ihrem Langzeitprojekt die Finnin Virpi, die nach einer erfolgreichen Karriere als Unternehmerin einen Burn-out erlebte. Durch Überarbeitung und Alkoholismus nicht mehr zu einem „normalen“ Lebensalltag im Stande, lebt sie relativ isoliert und erfährt Halt und Wärme nur über ein enges Netz an Beziehungen. Das sensible Porträt thematisiert auch die Frage der Prioritäten, nach denen wir heute unser Leben gestalten.

Mila Tshaieva

Unfamiliar Memory, seit 2016

Mila Tshaieva hat Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und aus verschiedenen Regionen ihres Heimatlandes – der Ukraine – gebeten, Szenen aus ihrem Familiengedächtnis nachzustellen. Die Familienerinnerungen wurden zu Performances, die Performances zu Fotografien einer alternativen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Sie stellen Fragen: Wie werden Erfahrungen erinnert, verarbeitet und überliefert?

Heinrich Voelkel

No Easy Way Out, 2020

Heinrich Voelkel ist die während der COVID-19-Krise geschlossenen Grenzen Deutschlands abgefahren. Seine Bilder entdecken ein Land, das sich eingeeigelt hat, um sich vor einem Virus zu schützen. Sie zeigen Landschaften, in denen die Menschen schmerzhaft abwesend sind. Die mit Signalfarben markierten Grenzen sind temporär und das Provisorische ist ein Symbol für den Versuch, die Idee eines vereinigten Europas zu bewahren.

Maurice Weiss

Si jamais ils reviennent, seit 2015

Maurice Weiss wendet sich dem kollektiven Trauma zu, das bis heute alle Europäer miteinander verbindet. Er untersucht, wie die verschiedenen Generationen mit dem Erbe des Zweiten Weltkriegs umgehen. „Si jamais ils reviennent“, falls sie jemals wiederkommen. So erklärt eine über 90 Jahre alte Dame aus einem kleinen Dorf in Südfrankreich, warum sie in ihrem Weinkeller immer noch ein Waffenlager hat. Sie kämpfte während der Besatzungszeit gegen deutsche Nationalsozialisten und Kollaborateure.

Sebastian Wells

La Rada di Augusta, 2019–2020

Sebastian Wells nimmt die ökologische Krisenregion um die Erdölraffinerien im Südosten Siziliens in den Blick. Er begleitet die Bewohner durch ihren Alltag. In der zunächst rein landwirtschaftlich geprägten Region war der Industriekomplex Augusta-Priolo lange ein wirtschaftlicher Segen. Heute ist die Petrochemieanlage eine Gefahr für die Umwelt und die menschliche Gesundheit, gleichzeitig bleibt sie wichtiger Arbeitgeber für die Bevölkerung.

Sibylle Bergemann

Paris, 1979/1982

Paris ist für viele Menschen ein Sehnsuchtsort. Sibylle Bergemann, 2010 verstorbenes Gründungsmitglied von OSTKREUZ – Agentur der Fotografen, ist zweimal vor dem Fall der Mauer in die Stadt an der Seine gereist und mehrfach danach. In Paris hat sie 1990 mit befreundeten Kolleginnen und Kollegen OSTKREUZ gegründet. Bergemanns Paris ist von herber Melancholie, nicht prunkvoll, nicht laut. Es gehört den Menschen, die die Stadt bewohnen. „Die Sicht der schönen Traurigkeit“, so hat Bergemann selbst ihren Blick auf das Außen beschrieben, der auch stets das Innen meinte. Ihre Paris-Fotografien sind gelebtes Europäerintum, ja Weltbürgerintum, zeitlos in ihrer Sehnsucht nach Unbegrenztheit und Zuwendung.

Publikation

KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Mit dem Titel *KONTINENT – Auf der Suche nach Europa* erscheint die gleichnamige Publikation zur Ausstellung. Als künstlerisches und politisches Statement rückt OSTKREUZ – Agentur der Fotografen die europäische Gegenwart in den Mittelpunkt und setzt sich mit ihr in 22 Positionen kritisch auseinander. Zum dreißigjährigen Bestehen des Kollektivs lädt das Buch mit einer Vielfalt von Perspektiven zu einem dynamischen und komplexen Nachdenken über Europa ein.

Kontinent
– Auf der
Suche nach
Europa

Ostkreuz –
Agentur der
Fotografen

KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

OSTKREUZ – Agentur der Fotografen und Ingo Taubhorn (Hg.)
in Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste, Berlin
Hartmann Books, Stuttgart 2020
dt./engl., 436 Seiten, 300 Abbildungen
ISBN 978-3-96070-054-8, € 39,90

Rezensionsexemplar:

Anfrage bitte an
Hartmann Books, press@hartmannprojects.com

OSTKREUZ

Statement der Fotografinnen und Fotografen der Agentur OSTKREUZ aus der Begleitpublikation *KONTINENT – Auf der Suche nach Europa*

OSTKREUZ wurde 1990 gegründet. Die Agentur entstand zwischen den Zeiten, nach dem Fall der Mauer, aber vor der deutschen Wiedervereinigung. Sie war Ost und West, Kollektiv und Firma. So ist es bis heute geblieben.

Sibylle Bergemann, Ute Mahler, Harald Hauswald, Harf Zimmermann, Jens Röttsch, Thomas Sandberg und Werner Mahler fanden sich damals zusammen wie die Mitglieder einer Band: Sie wussten, dass sie spielen können, und sie wollten zusammen Musik machen. Jede und jeder auf dem eigenen Instrument, mit den eigenen Fähigkeiten und dem eigenen Klang – und doch gemeinsam. Auch das hat sich bis heute nicht verändert. Und sie wussten, dass die große Freiheit, die damals über sie kam, auch eine große Unsicherheit mit sich bringen würde. Alles, alles veränderte sich radikal, und sie wollten gewappnet sein. Aus der Erfahrung heraus, dass Individualität und Solidarität sich nicht ausschließen, schlossen sie sich zusammen. Wir waren bei der Gründung noch nicht alle dabei, aber wir sind es heute, und wir wären es auch, wenn sich erneut die Frage stellte.

Seither haben sich viele neue Wege und Möglichkeiten aufgetan, während sicher Geglaubtes weggebrochen ist. Unser Blick hat sich geweitet, unsere Fotografie sich weiterentwickelt, wir haben uns verändert. Wir sind langsam gewachsen. Neue Freiheiten kamen hinzu und mit ihr neue Unsicherheiten. Die Welt ist gleichzeitig komplexer und einfacher geworden, aber sie ist noch immer ungerecht. Wir tragen das Wissen der Menschheit in der Hosentasche, aber wir haben keine Ahnung. Die endlose Vielheit ist erdrückend undurchdringlich. Wir scheitern jeden Tag daran, das Ganze zu begreifen. Wir sehen – und wir wollen verstehen. Darum machen wir uns ein Bild.

KONTINENT

An einem Abend im Spätsommer 2015 saßen wir im Hof der Agentur in Berlin-Weißensee bei Pizza und Wein zusammen. Es war das Jahr, in dem viele Menschen Zuflucht in Europa suchten, und in dem schließlich der kurze Satz einer Politikerin die Hoffnung nährte, dass wir gemeinsam einer gerechteren Zukunft entgegengehen. Die Flüchtenden kamen über die sogenannte Balkanroute, sie kamen durch eine Region, in der noch in den 1990er-Jahren ein schrecklicher Krieg gewütet hatte, jahrelang, direkt vor unserer Haustür, aber trotzdem weit weg. Jetzt lag Syrien vor unserer Haustür.

Wir schauten zurück auf eine Finanzkrise, in der die Welt dem Abgrund entgegengetaumelt war, und die zur Folge hatte, dass wir als Gesellschaft die Banken retten mussten. Im Fall Griechenlands war uns das dann deutlich schwerer gefallen.

Und wir sprachen an diesem Abend über Ute Mahlers Buch *Zusammenleben*, das gerade erschienen war, wir sprachen darüber, wie es sich heute formulieren ließe, ein Bild vom Zusammenleben. Ute hatte in den 1970er- und 1980er-Jahren mit ihrem leisen, liebenden Blick versucht zu ergründen, wie das alles funktioniert hatte: das Leben in den Beziehungen, Familien und in der Gesellschaft dieses verschwundenen Landes DDR, das es nun seit 30 Jahren nicht mehr gibt, und dessen Untergang viele von uns selbst zu Migranten gemacht hatte. Wir fragten uns, was heute der Bezugsrahmen für das Zusammenleben sein müsste, und wir fanden ihn nicht in Deutschland. Wir fanden ihn für uns in Europa.

An diesem Abend wurde die Idee für diese Ausstellung geboren. An der Idee hat sich seither nichts geändert als ihr Gegenstand, dieser allerdings gewaltig: denn Europa ist nicht mehr wiederzuerkennen.

Keine drei Monate später, am 12. November 2015, eröffneten wir in Paris unsere Jubiläumsausstellung „25 Jahre Ostkreuz“. Im Anschluss feierten wir in den Morgen am Canal Saint-Martin. Am folgenden Abend, es war Freitag, der 13. November 2015, nahm die Heiterkeit ein jähes Ende. Das Bataclan wurde Ort eines grausamen Massakers. Dort und an vielen anderen Orten der Stadt starben 130 Menschen, Hunderte wurden verletzt. Wir alle waren an dem Abend in unmittelbarer Nähe der Anschlagort, hätten selbst Opfer sein können und wurden Zeugen davon, wie dieses Land in seinem Herzen getroffen wurde.

Unsicherheit und Angst machten sich plötzlich breit und der Freiheit den Platz streitig. Es folgten die Anschläge in Brüssel und Nizza. Und wer in Deutschland gehofft hatte, verschont zu werden von dieser Welle islamistischer

Gewalt, dem wurde dieser Glaube ein Jahr später genommen, am 19. Dezember 2016 auf dem Breitscheidplatz in Berlin. Es war zum Heulen. Schließlich wuchs die Besorgnis einiger ins Unerträgliche, überall in Europa rissen Gräben auf und nationalistische Tendenzen brachen sich mal wieder Bahn. Ob Griechen oder Syrer: Schuld an unseren Problemen sind die Fremden, die vermeintlich Schwächeren, die, die es wagen, uns um Hilfe zu bitten, ohne jedoch auf die Knie zu gehen, und uns dabei weiter in die Augen schauen. Zur islamistischen Gewalt kam eine fremdenfeindliche, die nie verschwunden war, nun aber wieder Aufwind bekam durch den Rückhalt derer, die sich empört dagegen wehren, Extremisten genannt zu werden, aber beflissen das Netz mit Hetze fluten. Die raumgreifende Digitalisierung schenkt dem Individuum ein Megafon – und alle schreien drauflos. Radikalität wurde Realität, ständig gibt es neue Schrecklichkeiten, und dazwischen steht zerschossen der liberale Geist, oder das, was wir dafür hielten.

Wir leben auf der Sonnenseite dieses Planeten. Abertausende Menschen ertranken in den letzten Jahren im Mittelmeer, auf dem Weg hierher, in der Hoffnung auf eine Zukunft und auf der Flucht vor einem Leben, das den Tod nicht zu scheuen braucht. Und so wurde die Badewanne Europas zu einem Massengrab, an dessen Rändern wir uns weiter sonnen, in dem wir weiter fröhlich plantschen werden.

Ungarn und Polen verabschieden sich allmählich aus der europäischen Familie, errichten autokratische Gebilde, um sich vom Westen abzugrenzen, gleichwohl ohne auf die üppigen Zahlungen aus Brüssel verzichten zu wollen. Großbritannien hingegen warf ganz hin. Ein Drama, ein Trauma, von dem sich Europa so schnell nicht erholen können wird, wenn je überhaupt. Denn das war ja die Idee gewesen: England, Frankreich, Deutschland, Italien und all die anderen vereint. Die Briten – sie werden unendlich fehlen. Die Polen, die Ungarn, die Slowaken – werden sie bleiben? Was wird aus den Demokratien in Frankreich, Italien, Griechenland? In Deutschland? Was wird aus der Türkei, aus Russland?

Wir, 22 Fotografinnen und Fotografen und unsere Kolleginnen und Kollegen aus unserem Büro in Berlin, haben seit diesem Spätsommertag im Jahr 2015 an diesem Buch und an dieser Ausstellung gearbeitet. Unzählige Bilder sind entstanden, ganze Serien wieder verworfen worden. Wir können, was wir sagen wollen, nicht in voller Länge auserzählen. Wir vertrauen auf Ihre Fähigkeit, auch zwischen den Zeilen und Geschichten das zu lesen, was hier keinen Platz gefunden hat.

Niemals hätten wir uns damals – damals – vorstellen können, wie Europa fünf Jahre später aussehen würde, welche Verwerfungen und Krisen auf uns zukommen könnten. Am wenigsten haben wir sicher mit dieser letzten, aktuellsten Krise gerechnet, die dazu führte, dass überall auf unserem Kontinent das öffentliche Leben zum Erliegen kam, demokratische Grundrechte eingeschränkt und die Grenzen geschlossen wurden. Und das mit breiter Zustimmung der Bevölkerung, denn plötzlich ging es schlicht um Leben und Tod. Unsicherheit und Angst sind wieder übergroß.

Wie wird sich unser Kontinent entwickeln, wie das Zusammenleben seiner Menschen? Welche Rolle haben wir dabei, wir als die Mehrzahl von ich? Wir, die Europäerinnen und Europäer, wir, die Deutschen, wir, die wir uns für fortschrittlich und weltoffen halten? Und was ist mit denen, die das aus unserer Sicht nicht sind, was ist mit den anderen?

Europa ist eine Schicksalsgemeinschaft, wir können uns nicht einfach auflösen wie eine Versammlung, eine Regierung oder eine Band. Der Begriff *Kontinent* leitet sich ab aus dem lateinischen *continere*, es bedeutet zusammenhängen, zusammenhalten. Aber ist dieser Kontinent ein Zusammenschluss solidarischer Individualisten – oder doch nur ein loser Haufen von Nationen? Eine zum Scheitern verurteilte Idee? Aber was passiert, wenn die Idee scheitert? So sehr wir auch manchmal zweifeln und verzweifeln am Alltag dieser Lebensgemeinschaft, an WG-Küche und Haushaltskasse: Unser Projekt ist nicht – war nie – objektiv, es ist dem Humanismus gewidmet, der friedlichen Kooperation. Es ist eine Liebeserklärung an Europa.

Berlin, im Frühjahr 2020

Die Fotografinnen und Fotografen der Agentur OSTKREUZ

Die Sinnlichkeit der Aufklärung

Text von Johannes Odenthal aus der Begleitpublikation *KONTINENT – Auf der Suche nach Europa*

Geboren ist OSTKREUZ im utopischen Raum der europäischen Neuordnung im Jahre 1990. Wenige Monate nach dem Mauerfall und vor der Vereinigung der beiden deutschen Staaten entscheidet sich in einer einzigartigen Situation der Transformation eine Gruppe von sieben Fotografinnen und Fotografen für die Zusammenarbeit in einer Agentur, die das Momentum der Neuordnung, der Orientierungslosigkeit und Potentialentfaltung zu ihrem Motor macht.

25 Jahre später entsteht nach einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte mit zahlreichen internationalen Ausstellungen die Idee zu einem neuen gemeinsamen Themenansatz, der sich mit den Folgen einer anhaltenden Spaltung und Zerstörung dieses utopischen Raums, der Europa genannt wird, auseinandersetzt. Es war der Moment, in dem durch die Kriege in Afghanistan und Syrien, im Irak und Nordafrika ein bis dahin nicht bekannter Exodus aus den genannten Regionen in eine Welt des Friedens und des Reichtums, nach Europa, begonnen hatte. Wie durch einen Brandbeschleuniger trieben der Terrorismus und zuletzt die Corona-Pandemie diese Erosion der demokratischen und humanistischen Grundlagen Europas voran. Wir stehen heute vor einer einzigartigen Herausforderung, nationalistischen, fremdenfeindlichen oder gewaltverherrlichenden Strömungen in den europäischen Gesellschaften entgegenzutreten. Wir scheinen den selbstverständlichen gesellschaftlichen Konsens auf der Grundlage von Menschenrechten, demokratischen Lebensformen und kultureller Vielfalt zu verlieren.

Diesen komplexen und politischen Konflikten begegnen die Mitglieder von OSTKREUZ mit ebenso eindeutigen wie vielfältigen Essays, die mit den Mitteln einer visuellen Aufklärung in das Nervensystem des europäischen Kontinents vordringen. Die DNA von OSTKREUZ ist geprägt von den Erschütterungen, Revolutionen und Veränderungen der letzten 30 Jahre. Insofern ist KONTINENT nicht irgendein Thema, das sich die Fotografinnen und Fotografen gesetzt haben, es ist die existentielle Selbstreflexion als Künstlergemeinschaft. Auf der Suche nach Europa ist insofern ein nicht abzuschließendes Projekt. Es wird keine Antworten darauf geben, was diesen Kontinent ausmacht. Aber die Auseinandersetzung als solche ist Teil einer Strategie von Erkenntnis, von tiefer Verbundenheit, von kritischer Beschäftigung, von emotionaler Empathie. Dafür steht diese Ausstellung.

Die künstlerische Methode ist der fotografische Essay, die Behauptung der Autorenfotografie als unverwechselbare und kompromisslose Entwicklung einer eigenen unbestechlichen Haltung gegenüber der Geschichte. Getrieben von der Vision des Aufbruchs, der Öffnung zwischen vielfältigen Kulturen und Sprachen, hat sich OSTKREUZ zu einer Liebeserklärung an Europa bekannt. Jede der 22 Geschichten ist persönlich, ist engagiert, niemals zufällig und immer politisch. Beeindruckend sind die Tiefe und die Konsequenz der visuellen Recherchen, die sich zwischen Dokumentation und Konzeptkunst verorten, einen eigensinnigen Weg des Denkens in Bildern praktizieren. Zugleich verweigern sich die Fotografien jeder spektakulären Inszenierung. Es ist das untrügliche Gespür für den Inhalt, das den Zugriff auf die Themen in den Mittelpunkt rückt.

Immer legen die Fotografinnen und Fotografen den Finger in die Wunde. So widmen sich einzelne Projekte den Spuren der kulturellen Erinnerung. Von heute aus schauen sie auf das jüdische Leben in Polen, gehen auf die Spurensuche der Flucht 1945 aus Oberschlesien. Wir gehen mit ihnen an die Grenzen Europas, ob in Gibraltar oder auf der sogenannten Balkan-Route oder an den Grenzfluss zwischen Polen und Deutschland. In Langzeitstudien begegnen wir der Perspektivlosigkeit im Alltag von Asylsuchenden oder dem Überleben der größten Minderheit in Europa, der Roma und Sinti. Wir folgen den Widerstandsbewegungen von Aktivistinnen und Aktivisten, steigen ab in die Machtzentren von Politik und Finanzen, gehen an die Bruchlinien zwischen Reich und Arm. Wir folgen den persönlichen Familiengeschichten, der eigenen Suche nach einer Identität oder der Aufarbeitung von kolonialer Vergangenheit.

Es ist genau diese Vielfalt von Perspektiven durch die konsequente persönliche Recherche und Verortung, die zu einem dynamischen und komplexen Nachdenken einlädt, einem Denken in Bildern, einem humanistischen

Bekenntnis der Neugier und Gerechtigkeit. Das Vertrauen in die künstlerische Recherche als kulturelle Aufklärung bleibt eine der zentralen Grundlagen unserer Gesellschaft. Genau in diesem Sinne positioniert sich die Akademie der Künste, Berlin, als europäische Künstlersozietät. In dem aktuellen Projekt der Präsidentin Jeanine Meerapfel, einer Allianz der Kulturinstitutionen Europas, geht es um die Vertiefung von Netzwerken, um Solidarität und Stärkung jenseits nationaler oder ideologischer Grenzen: Das Potenzial dieses Kontinents lebt aus der immer neuen Dynamik der Kritik und der Neuerfindung. In diesem Sinne folgt die Kooperation zwischen OSTKREUZ und der Akademie der Künste, Berlin, einer visionären Kooperation aus dem Jahre 1990 zwischen Sibylle Bergemann, Gründungsmitglied von OSTKREUZ, und Heiner Müller, dem damaligen Präsidenten der Akademie der Künste (Ost): Die Kooperation unter dem Titel *Ein Gespenst verlässt Europa* liest die Entstehung des Marx-Engels-Denkmal in Berlin gegen den Strom der Geschichte, nämlich als Dekonstruktion politischer Utopie.

Veranstaltungen

Programm der EMOP Opening Days (1.10. – 4.10.2020)

Während der Opening Days freier Eintritt in die KONTINENT-Ausstellung

Do, 1.10., 12 – 24 Uhr, Eintritt frei

Eröffnung mit Filmprogramm

19 Uhr, **Lounge open**, Bar im Clubraum + Terrasse

Fr, 2.10. – So, 4.10., 11 – 19.30 Uhr, Eintritt frei

Filmprogramm, Black Box

Fotofilme

La Jetée, Chris Marker; *Salut les Cubains*, Agnès Varda; *Tue recht und scheue niemand*, Jutta Brückner; *35 Fotos – Familienalbum einer jungen Frau*, Helke Misselwitz; *Das Warten*, Peter Nestler; *Radfahrer*, Marc Thümmler; *Lange Weile*, Tina Bara; *Wünsdorf*, Elfi Mikesch

Fr, 2.10., 17 Uhr, € 3

Die Zukunft der Fotografie-Ausbildung

Wie sieht die Ausbildung für zeitgenössische Fotografinnen und Fotografen aus? Wie positionieren sich wichtige Ausbildungszentren in Europa? Und welche Rolle spielen die historischen Schulen der Fotografie heute wie die Düsseldorfer, Leipziger oder Berliner Schule? Zwischen Dokumentation, Journalismus, Sozialen Medien und Kunst wird die Zukunft der Fotografie vor allem auch durch die Schulen definiert. Wie können die europäischen Schulen gestärkt und systematisch vernetzt werden?

Panel mit Tina Bara, Fotografin und Professorin für künstlerische Fotografie, HGB Leipzig (D), Ann-Christin Bertrand, Kuratorin und Dozentin, ECAL, Lausanne (CH), Marta Gili, Direktorin ENSP, Arles (F), Timothy Persons, Galerist Persons Project (D), Linn Schröder, OSTKREUZ-Fotografin und Professorin HAW Hamburg, Ostkreuzschule (D), Frank Schumacher, Abteilungsleiter Fotografie, Lette Verein, Berlin (D). Moderation Susanne Holschbach, Professorin für Gegenwartskunst, HBK Braunschweig und Lehrende an der Neuen Schule für Fotografie, Berlin (D)

Fr, 2.10., 20 Uhr, € 3

Die Fotografie und die Institutionen

Die Initiative für ein nationales Institut der Fotografie durch die Beauftragte für Kultur und Medien hat die Debatte für einen Ort der Fotografie in Deutschland neu entfacht. Braucht die Fotografie eigene Orte wie Galerien, Museen, Archive oder ist die Fotografie ein Medium unter anderen in den vorhandenen Strukturen der Künste? Oder hat sich der Raum der Fotografie in die digitale Welt als ihrem kongenialen Pendant verlagert?

Keynote von Thomas Weski (Kurator + Stiftung Fotografie und Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt)

Panel mit Simone Klein, Gutachterin für Fotografie und Art Advisor (D), Robert Morat, Galerist, Robert Morat Galerie (D), Kito Nedo, Freier Journalist (D), Anne Schwanz, Galeristin, Office Impart (D), Thomas Seelig, Leiter der Fotografischen Sammlung, Museum Folkwang (D). Moderation: Johannes Odenthal, Programmbeauftragter, Akademie der Künste (D)

Sa, 3.10., 14 Uhr, € 3

Fotografie zwischen Kunst und Massenmedium

Wie kann sich die Fotografie als eigenständiges Medium zwischen Kunst, journalistischer Dokumentation und Instagram positionieren? Eine Diskussion über aktuelle ästhetische Entwicklungen der Fotografie aus kuratorischer und medientheoretischer Perspektive.

Panel mit Jörg Colberg, Editor Fotoblog *Conscientious* (USA), Florian Ebner Leiter der Fotografie-Abteilung, Centre Pompidou (F), Anika Meier, Kunstwissenschaftlerin und freie Autorin (D), Kathrin Peters, Professorin für Geschichte und Theorie der visuellen Kultur, UdK (D), Ingo Taubhorn, Kurator Deichtorhallen (D). Moderation: Stefanie Diekmann, Professorin für Medien- und Filmwissenschaften, Universität Hildesheim (D)

Sa, 3.10., 16 Uhr, € 3

Künstlerinnengespräch

Mit Stefanie Moshhammer, Künstlerin und Fotografin (A) und Johann König, Galerist König Galerie (D)

Sa, 3.10., 19 Uhr, € 3

Von künstlerischen und menschenrechtlichen Interventionen

In Kooperation mit dem European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR)

Kunst und Menschenrechte – Eine viel diskutierte Beziehung, es sei nur an die Debatte um Susan Sontags *Das Leiden anderer betrachten* erinnert. Fotografie und Kunst können vieles: ästhetische und emotionale Momente kreieren, die Sinne und den Geist verwirren, aber auch dokumentieren, aufklären, skandalisieren und Bewusstsein schaffen – vielleicht sogar für strukturelles Unrecht? Zuletzt hat gerade die Fotografie durch soziale Medien einen historischen Wandel erfahren. Millionen von Nicht-Professionellen fotografieren mit ihren Handys, Menschen können Fotos noch leichter manipulieren. Fotos sprechen nicht für sich selbst, haben dies vielleicht noch nie getan, müssen mehr denn je im Kontext gesehen und präsentiert werden. Über Fotografie und Kunst als Medien zur Aufklärung von Menschenrechtsverletzungen, über künstlerische und juristische Interventionen diskutiert der Menschenrechtsanwalt Wolfgang Kaleck an diesem Abend mit seinen Gästen.

Panel mit Fred Ritchin, Fotograf und International Center of Photography (USA), Susan Meiselas, Fotografin und Präsidentin Magnum Foundation (USA) (beide per Video zugeschaltet), Rabih Mroué, Performance- und Videokünstler (D / LBN), Christina Varvia, Stellv. Direktorin und Leitende Forscherin, Forensic Architecture (GB).
Moderation: Wolfgang Kaleck, Generalsekretär ECCHR (D)

So, 4.10., 12 Uhr, € 3

Das Jahr 1990. Die neue (und die alte) Zeit festhalten

Blickt man auf die großen politischen Umbrüche in Osteuropa, so steht das Jahr 1989 im Vordergrund. Doch erfolgte der eigentliche Wandel nicht erst im darauffolgenden Jahr und Jahrzehnt, als die politischen Weichen gestellt wurden und sich der Alltag zu verändern begann? Was kann der Blick in die Archive von Fotografinnen und Fotografen sichtbar machen und freilegen? Gibt es ein latentes Bild der Vergangenheit, das wir heute ausentwickeln können?

Keynote und Moderation: Florian Ebner, Leiter der Fotografie-Abteilung, Centre Pompidou (F)

Panel mit Anna-Beata Bohdziewicz, Fotografin (PL) Ute Mahler, Fotografin + Mitbegründerin OSTKREUZ – Agentur der Fotografen (D), Arwed Messmer, Fotograf (D), Iren Stehli, Fotografin (CZ), Jan Wenzel, Verleger, Hrsg. *Das Jahr 1990 freilegen* (D)

So, 4.10., 15 – 20 Uhr, Eintritt frei

OSTKREUZ – Booktalks im Rahmen von „KONTINENT – Auf der Suche nach Europa“

Sechs Fotografinnen und Fotografen der Agentur stellen ihre Publikationen und Buchdummys im Gespräch mit Thomas Gust vor. Mit Espen Eichhöfer, Sibylle Fendt, Johanna-Maria Fritz, Annette Hauschild, Ina Schoenenburg, Anne Schönharting und Linn Schröder.

15.00 – 15.30 Uhr: Linn Schröder

15.30 – 16.00 Uhr: Anne Schönharting

45 Min. Pause und Booksigning

16.45 – 17.15 Uhr: Sibylle Fendt

17.15 – 17.45 Uhr: Ina Schoenenburg und Annette Hauschild

45 Min. Pause und Booksigning

18.30 – 19.00 Uhr: Espen Eichhöfer

19.00 – 19.30 Uhr: Johanna-Maria Fritz

Danach Booksigning

Begleitveranstaltungen

Do, 12.11.2020, 19 Uhr, € 6/4

Podiumsdiskussion zur Ausstellung

Fotografien vergegenwärtigen uns als Zeitdokumente die Vergangenheit und prägen unsere Wahrnehmung von Geschichte. Doch welche fotografischen, künstlerischen Formen und Ansätze lassen sich finden, um aus der Gegenwart auf Vergangenes zu schauen? Eine Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen der Fotografie als Medium der Erinnerung.

Mit: Dr. Brigitte Kölle (Leiterin der Galerie der Gegenwart an der Hamburger Kunsthalle); Esra Küçük (Geschäftsführerin der Allianz Kulturstiftung); Anne Schönharting (OSTKREUZ-Fotografin); Maurice Weiss (OSTKREUZ-Fotograf); Moderation: Dr. Jürgen Reiche (Historiker und ehem. Leiter Zeitgeschichtliches Forum Leipzig)

Eine Veranstaltung organisiert vom Ostkreuz-Verein für Fotografie e.V. in Zusammenarbeit mit der Allianz Kulturstiftung.

Do, 7.1.2021

Szenische Lesung mit Falk Richter und Ensemble „Ich bin Europa“

Europa am Scheideweg: Angst oder Hoffnung, Aufbruch oder totale Auflösung, Krieg oder Frieden? Der Theaterregisseur und Dramatiker Falk Richter liest mit Schauspieler*innen Auszüge aus seinen Texten „Ich bin Europa“. Ein Abend, der sich mit den Fragen gespalteter Gesellschaften auseinandersetzt.

Eine Veranstaltung organisiert vom Ostkreuz-Verein für Fotografie e.V. in Zusammenarbeit mit der Allianz Kulturstiftung.

Vermittlungsprogramm KUNSTWELTEN

Führungen

Reguläre Führungen

Donnerstags 18 Uhr, auf Deutsch

Donnerstags 19 Uhr, auf Englisch

Führungen mit OSTKREUZ-Fotografinnen und -Fotografen

Sonntags 11 und 12 Uhr

Kuratorenführungen mit Ingo Taubhorn

Sonntag, 4.10.2020, 17 Uhr

Sonntag, 10.1.2021, 17 Uhr

Alle Führungen: € 3 zzgl. Ausstellungsticket

Sonderführungen in deutscher und englischer Sprache mit Anmeldung: kunstwelten@adk.de

Kulturelle Vermittlung

Fotografiewerkstätten mit OSTKREUZ-Fotografinnen und -Fotografen für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 3

Herkunft/Familie und Heimat. Wo komme ich her?

Leitung: Espen Eichhöfer

5. + 6.10., 9 – 13 Uhr

Mit Schülerinnen und Schülern ab Klasse 5

Auf der Suche nach Europa

Leitung: Ina Schoenenburg

7.10., 9 – 13 Uhr + 8.10., 9 – 12 Uhr

Mit Schülerinnen und Schülern ab 15 Jahren

Wir fotografieren das Leben am Pariser Platz

Leitung: Jordis Antonia Schlösser

28. + 29.10., 9 – 13 Uhr

Mit Schülerinnen und Schülern der 3. + 4. Klasse

Inszenierte Fotografie

Leitung: Annette Hauschild

17. + 18.11., 9 – 13 Uhr

Bis zu 12 Schülerinnen und Schüler, Alter 8 – 13 Jahre

Objektiv ist nur das Objektiv

Leitung: Heinrich Holtgreve

8. – 9.12., 9 – 13 Uhr

Mit Schülerinnen und Schülern ab Klasse 4

Weitere Informationen: www.adk.de/kunstwelten

Pressefotos

KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

2. Oktober 2020 – 10. Januar 2021

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Bildunterschriften und -credits zwingend erforderlich. Nutzung im Onlinebereich ausschließlich in 72 dpi. Nutzung der Pressefotos in Social-Media-Kanälen nicht gestattet.

Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Belegexemplar erwünscht. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa
Sibylle Fendt
Sezar Krout, 2016, aus der Serie *Holzbachtal, nothing, nothing*, 2015–2018
© Sibylle Fendt/OSTKREUZ



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa
Ina Schoenenburg
Junges Mädchen im Bildungs- und Begegnungszentrum Schloß Trebnitz, 2019,
aus der Serie *Związki*, 2016–2020
© Ina Schoenenburg/OSTKREUZ



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa
Linn Schröder
„Zuhause: Mutter nicht da.“ Kloster Lehnin, 2017, aus der Serie
Nicht schon wieder Oma, Mama, 2017–2020
© Linn Schröder/OSTKREUZ



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa
Heinrich Voelkel
Deutschland – Österreich; Grenzübergang Tittmoning, aus der Serie
No Easy Way Out, 2020
© Heinrich Voelkel/OSTKREUZ
Beschnitt des Motivs nicht gestattet.

Pressefotos

KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

2. Oktober 2020 – 10. Januar 2021

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Bildunterschriften und -credits zwingend erforderlich. Nutzung im Onlinebereich ausschließlich in 72 dpi. Nutzung der Pressefotos in Social-Media-Kanälen nicht gestattet.

Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Belegexemplar erwünscht. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Jörg Brüggemann

Demonstration in Gedenken an den ermordeten Journalisten Ján Kuciak, Bratislava, Slowakei, 16. März 2018, aus der Serie *EUROVISION*, 2017–2020

© Jörg Brüggemann/OSTKREUZ



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Annette Hauschild

Die Crew beobachtet das Meer, Mission Lifeline, zivile Seenotrettung auf dem Mittelmeer, 2017, aus der Serie *Die Helfer*, 2016–2018

© Annette Hauschild/OSTKREUZ



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Tobias Kruse

Unbekannte Passantin, 2016, aus der Serie *Jaywick*, 2016/2020

© Tobias Kruse/OSTKREUZ

Pressefotos

KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

2. Oktober 2020 – 10. Januar 2021

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Bildunterschriften und -credits zwingend erforderlich. Nutzung im Onlinebereich ausschließlich in 72 dpi. Nutzung der Pressefotos in Social-Media-Kanälen nicht gestattet.

Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Belegexemplar erwünscht. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Mila Tessaieva

„Unsere Familien kamen nach Donezk, um Hunger und Krieg zu entkommen. 2014 mussten auch wir unsere Häuser verlassen, um uns in Sicherheit zu bringen.“ *Natalia und Sergey, Mariupol*, 2016, aus der Serie *Unfamiliar Memory*, seit 2016

© Mila Tessaieva/OSTKREUZ



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Frank Schinski

Ohne Titel, aus der Serie *Richtige Einstellung*, seit 2017

© Frank Schinski/OSTKREUZ



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Espen Eichhöfer

Bil, aus der Serie *Papa, Gerd und der Nordmann*, 2017–2020

© Espen Eichhöfer/OSTKREUZ



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Jordis Antonia Schlösser

Jüdisches Gemeindezentrum in Łódź, 2018, aus der Serie *Die unerwartbare Generation – Neues jüdisches Leben in Osteuropa*, 2016–2018

© Jordis Antonia Schlösser/OSTKREUZ

Pressefotos

KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

2. Oktober 2020 – 10. Januar 2021

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Bildunterschriften und -credits zwingend erforderlich. Nutzung im Onlinebereich ausschließlich in 72 dpi. Nutzung der Pressefotos in Social-Media-Kanälen nicht gestattet.

Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Belegexemplar erwünscht. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de

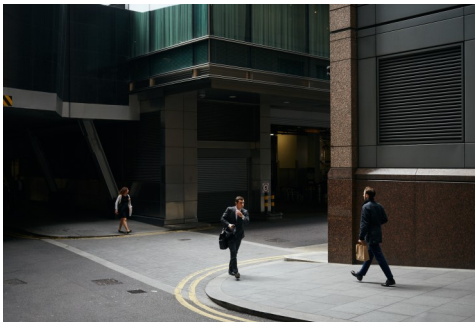


KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Johanna-Maria Fritz

Cassandra hält ein Ochsenherz, 2019, aus der Serie *The Most Powerful Witch of Europe*, 2018–2020

© Johanna-Maria Fritz/OSTKREUZ



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Dawin Meckel

Pindar Street, 2017, aus der Serie *Die Wand*, 2017/2018

© Dawin Meckel/OSTKREUZ



KONTINENT – Auf der Suche nach Europa

Ute Mahler und Werner Mahler

Der Rhein bei Walsum, 2019, aus der Serie *An den Strömen*, 2019–2020

© Ute Mahler und Werner Mahler/OSTKREUZ